

# Der Kleinste von allen

eine Geschichte von Karin Baron für den Büchertürme-Wettbewerb 2018

---

Es gibt viele Türme in Hamburg. Kirchtürme, Leuchttürme, Rathaustürme, Pegeltürme, Wassertürme und einen Fernsehturm. Aber was kaum einer weiß: Jeder von ihnen will der Höchste, der Schönste oder der Berühmteste sein. Den lieben langen Tag streiten sie miteinander. Wenn man ein Ohr an ihre Mauern legt, kann man es hören: „Ich bin auf alle Fälle am höchsten“, brüstete sich der Kirchturm der Nikolaikirche. „Ich war sogar mal der höchste Kirchturm der Welt.“

„Dafür ist dein Kirchenschiff im Eimer“, gab der Turm der Katharinenkirche von nebenan schnippisch zurück. „Total!“ Das war gemein, denn kaputtgegangen war das Kirchengebäude im letzten Krieg.

„Ich bin der Beliebteste“, sagte der Michel mit seinem runden Hut, „sogar einen Kosenamen hat man mir gegeben.“ Eigentlich hieß er nämlich Sankt Michaelis. „Und überhaupt, ich bin *das* Wahrzeichen der Stadt Hamburg und hab einen Fahrstuhl bis fast ganz nach oben.“

„Neben der neuen Elphi siehst du aber ganz schön alt aus“, ketzerte Sankt Nikolai. „Und dafür, dass du dich *Wahrzeichen* nennst, lügst du, dass sich meine Balken biegen. Zweimal mussten sie dich wieder aufbauen, weil du ständig abgebrannt bist. Ganz ohne Krieg... Und Fahrstuhl hab ich übrigens auch.“

„Phh. Fahrstuhl! Also, wenn ich seit Jahren so ein hässliches Gerüst um mich herum hätte wie du, wär ich ja mal ganz still“, ätzte der Katharinenturm. „Dich sieht man gar nicht, egal wie hoch du bist. Außerdem, was ist schon so ein blöder Aufzug gegen meine goldene Turmspitze aus dem Schatz von Störtebeker. Klaus Störtebeker! Kennst du ja wohl, den berühmtesten Piraten der Stadt.“

„Meine Lieben, jetzt haltet mal bitteschön allesamt die Luft an“, mischte sich da der Rathausturm ein. „Ich hab den besten Blick über die Binnen- und die Außenalster und bei mir wohnt außerdem der Hamburger Bürgermeister.“

Das ist der wichtigste Mann hier überhaupt.“

Empört blickten sich die Türme von Sankt Petri und Sankt Jacobi an.

„Mooooment mal, du Wichtigtuer!“ Sankt Jacobi zitterte vor Ärger. „Wir

stehen ganz in deiner Nähe und gucken genauso über die Alster wie du. Und bei uns wohnt immerhin der liebe Gott! Da kannst du deinen ollen Bürgermeister einpacken.“

Beleidigt knallte der Rathausturm seine Türen zu und schwieg.

Tagsüber rissen die Hamburger Türme sich zusammen und hielten einigermaßen still, schon wegen der vielen Touristen. Doch nachts gerieten sie außer Rand und Band. Sie piekten einander mit ihren Spitzen. Sie schlugen sich gegenseitig ihre Glocken um die Ohren und warfen mit den Zeigern ihrer Turmuhren nach einander. Einmal schleuderte der Fernsehturm, den sowieso keiner ernst nahm, dem Michel seine Aussichtsplattform wie eine Frisbee-Scheibe an den Hals, so dass der tagelang einen dicken Schal tragen musste.

„Pass bloß auf, dass sie dich nicht abreißen, du alberner Telemichel“, gifteten alle anderen Türme zusammen.

„Geht nicht“, gab der frech zurück. „Ich steh unter Denkmalschutz.“

Nur einer konnte den Streit der steinernen Riesen überhaupt nicht verstehen. Und das war Herbert, der kleinste Leuchtturm Hamburgs. Herbert steht an der Spitze der Elbinsel Wilhelmsburg, wo sich der Fluss in Norderelbe und Süderelbe teilt, und regelt dort den Schiffsverkehr. Herbert war es schnurzpiepegal, ob er als der schönste oder der berühmteste Turm galt und ob der Bürgermeister oder sonst wer Wichtiges in ihm wohnte.

Herbert war nicht einmal rotweiß geringelt wie die meisten anderen Leuchttürme der Stadt, sondern grün und aus Holz. Er brauchte keinen Goldschatz auf seinem Kopf und einen Aufzug erst recht nicht. Er brauchte nur eine Außentreppe, damit man regelmäßig die Scheiben seines Leuchtfeuers putzen konnte und die Leute bei ihm hereinschauten. Und das taten sie. Sie kletterten hoch zu ihm, picknickten zu seinen Füßen im Gras und freuten sich, dass sie die Elbe doppelt sehen konnten.

Herbert hat das Zeug zum heimlichen Lieblingsturm der Hamburger. Wenn sie ihn erst einmal entdeckt haben.

Aber auch das ist Herbert schnurzpiepegal.